

Fritz-Bauer-Gesamtschule



Das sind wir!

Schulinternes Curriculum für das Fach Sport

Aktueller Stand; 10.08.2020

Inhalt:

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

- 1.1 Leitbild für das Fach Sport
- 1.2 Sportstätten
- 1.3 Unterrichtsangebot
- 1.4 Kooperationen mit außerschulischen Partnern
- 1.5 Fächerübergreifender/ fächervernetzender Unterricht mit
- 1.6 Außerunterrichtliches Sportangebot

2 Entscheidungen zum Unterricht

- 2.1 Grundsätze zur Schul- und Unterrichtsorganisation
- 2.2 Unterrichtsvorhaben in den Jahrgangsstufen 5 - 10
- 2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

3 Leistungsbewertung im Fach Sport

- 3.1 Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung
- 3.2 Schwerpunkte der Leistungsbewertung in der Sek. I
 - 3.2.1 Sportpraktische Leistungen
 - 3.2.2 Sporttheoretische Leistungen
 - 3.2.3 Sportliches Verhalten / Sozialverhalten
 - 3.2.4 Arbeitsverhalten
- 3.3 Grundsätze der Notenbildung

4 Schulinterner Lehrplan Sek. I

5 Qualitätssicherung und Evaluation

S.24

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Leitbild für das Fach Sport

Schulsport – sowohl der Sportunterricht als auch seine außerunterrichtlichen Anteile – nimmt mit seinen zahlreichen Facetten an der Fritz Bauer Gesamtschule einen hohen Stellenwert und im Schulleben ein:

Die erzieherischen Potentiale werden durch den im Sport möglichen ganzheitlichen Zugang zu Schülerinnen und Schülern im Sport allgemein und unter spezifisch fokussierten Zielperspektiven genutzt:

- In der Jahrgangsstufe 7 wird eine Wanderfahrt mit sportlichem Schwerpunkt durchgeführt.

1.2 Sportstätten

- eine Dreifachhalle, abtrennbar durch Vorhänge
- eine kleine Sporthalle (Basketballfeld)
- Außenplatz (Gummibelag)
- Sportplatz zur Nutzung (Aschebelag) – 400m Bahn, Weitsprunggrube
- Nutzung der Städt. Schwimmhalle (direkt auf dem Gelände)
- Nutzung des Städt. Freibades (fußläufig 20 Min.)
- Drei Basketballkörbe und zwei Tischtennisplatten auf dem Pausenhof

1.3 Unterrichtsangebot

- In den Jahrgangsstufen 5 und 6 findet der Sportunterricht einstündig statt. Er wird durch den zweistündigen Schwimmunterricht ergänzt.
- In den Jahrgangsstufen 7, 8 und 10 findet der Sportunterricht dreistündig (jeweils eine Doppel- und eine Einzelstunde) statt.
- In der 9. Jahrgangsstufe ist der Sportunterricht mit zwei Wochenstunden angesetzt.

1.4 Kooperationen mit außerschulischen Partnern

- Zwischen der Fritz Bauer Gesamtschule und dem örtlichen Tischtennisverein wurde ein Kooperationsvertrag geschlossen, der sich zum jetzigen Zeitpunkt in weiterer Ausarbeitung befindet. Der Verein stellt derzeit zwei Tischtennisplatten zur Verfügung, die im Sportunterricht genutzt werden dürfen. Die Durchführung weiterer Projekte und Arbeitsgemeinschaft sind angedacht.

1.5 Fächerübergreifender/ fächervernetzender Unterricht mit

- Hauswirtschaft: Gesunde Ernährung / Adipositas
- Biologie: Gesundheitserziehung, Herz- Kreislaufsystem, Pulsfrequenz
- Musik /
 Darstellen und Gestalten: Tanz, Bewegung, Rhythmus
- Physik: Bewegungslehre, Biomechanik
- Philosophie / Religion: Fairness, Toleranz, Partnerschaft

1.6 Außerunterrichtliches Sportangebot

- Freie Mittagsangebote: Tischtennis – Fußball – versch. Lauf- und Ballspiele
- Das „Hotti“ bietet eine Ausleihe für diverse Sportgeräte an.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Grundsätze zur Schul- und Unterrichtsorganisation

- Die Sportfachkonferenz hat entschieden, dass Fußball als verbindliches Mannschaftsspiel und Badminton als verbindliches Partnerspiel im Rahmen der Obligatorik eingeführt wird.
- Die UV zum BF 3 „Laufen Springen Werfen – Leichtathletik“ liegen aus Witterungsgründen um die Sommerferien
- Das BF „Bewegen im Wasser - Schwimmen“ wird durchgehend im ersten und zweiten Halbjahr (Doppelstunde) des fünften und sechsten Jahrgangs unterrichtet.

2.2 Unterrichtsvorhaben in den Jahrgangsstufen 5 - 10

Die Fachschaft Sport hat für alle Jahrgangsstufen sowie für alle Bewegungsfelder und Sportbereiche Unterrichtsvorhaben entwickelt, die einen kontinuierlichen und vertieften Aufbau von Bewegungs- und Wahrnehmungs-, Methoden- und Urteilskompetenz vor dem Hintergrund inhaltlicher Schwerpunkte aus den Inhaltsfeldern ermöglichen.

	Bewegungsfelder und Sportbereiche	Inhaltliche Kerne
1	Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	<ul style="list-style-type: none">• Aufwärmen• Funktionsgymnastik und Haltungsaufbau• Fitness – und Konditionstraining• Entspannungstechniken
2	Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	<ul style="list-style-type: none">• Kleine Spiele und Pausenspiele• Kooperative Spiele• Spiele aus anderen Kulturen• Spiele im Gelände und in unterschiedlichen Umgebungsräumen
3	Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik	<ul style="list-style-type: none">• grundlegende leichtathletische Disziplinen• Formen ausdauernden Laufens• leichtathletische Wettkämpfe
4	Bewegen im Wasser – Schwimmen	<ul style="list-style-type: none">• grundlegende Schwimmtechniken einschließlich Start und ausdauerndes Schwimmen• Tauchen, Springen und Rettungsschwimmen
5	Bewegen an Geräten – Turnen	<ul style="list-style-type: none">• Turnen an Geräten• Turnen an Gerätebahnen oder –kombinationen• Akrobatik
6	Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik / Tanz, Bewegungskünste	<ul style="list-style-type: none">• Gymnastik mit und ohne Handgerät sowie mit anderen Materialien bzw. Objekten• Erstellen von Choreographien in unterschiedlichen Erscheinungsformen• Bewegungskünste
7	Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele	<ul style="list-style-type: none">• Mannschaftsspiele• Partnerspiele
8	Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/Bootsport/Wintersport	<ul style="list-style-type: none">• Fortbewegen auf Rädern und Rollen oder Gleiten auf dem Wasser oder Gleiten auf Schnee und Eis
9	Ringern und Kämpfen – Zweikampfsport	<ul style="list-style-type: none">• Normungebundene Kampfformen und grundlegende normgebundene Zweikampfformen

2.3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Fachkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms wurden die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen:

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

Der Sportunterricht an der Fritz Bauer Gesamtschule folgt den Prinzipien eines erziehenden Sportunterrichts. Die Unterrichtsgestaltung ist durch schüleraktivierendes und selbst gesteuertes Lernen geprägt. Im Sinne der Kompetenzorientierung geht es im Sportunterricht darum, erworbenes Wissen über sportliche Zusammenhänge sowie motorisches Können in unterschiedlichen Anforderungssituationen anwenden zu können. Dazu werden von den Fachkolleginnen und -kollegen individualisierte Lernarrangements geschaffen, die auf der Diagnose der Lernausgangslage basieren und an den Stärken der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet sind. Offene Aufgabenformate finden verstärkt Berücksichtigung. Somit werden im Sportunterricht in allen Kursen und in allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen Lernprodukte erstellt und diskutiert. Die Reflexion über Ziele und Methoden sowie die Beurteilung von Lernwegen und Lernprodukten erfolgt nach dem Prinzip der reflektierten Praxis auf der Übungsstätte. Diese Verknüpfung von Theorie und Praxis führt zu einem bewussten Lernen und sichert Kenntnisse in den Kompetenzbereichen Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz. Wesentliche Unterrichtsergebnisse werden gesichert, damit dieser Erkenntnisgewinn im Verlauf des Unterrichtsvorhabens weiter genutzt werden kann. In der Regel wird im Sportunterricht eine Praxis-Theorie-Verknüpfung angestrebt. Beiträge zur Unterrichtsgestaltung innerhalb eines Unterrichtsvorhabens gehören zu den Bestandteilen der sonstigen Mitarbeit und sind von allen Schülerinnen und Schülern in jedem Halbjahr zu erbringen.

3 Leistungsbewertung im Fach Sport

Die Fachkonferenz vereinbart ein Konzept zur Leistungsbewertung auf der Grundlage des Kernlehrplans Sport NRW, in welchem festgelegt ist, welche Grundsätze und Formen der Leistungsmessung und Leistungsbewertung verbindlich in den jeweiligen Jahrgangsstufen gelten bzw. zu erbringen sind. Sie stellt dadurch die Vergleichbarkeit der Anforderungen innerhalb einzelner Jahrgangsstufen und Schulstufen sicher. Die Leistungsbeurteilung orientiert sich dabei am spezifischen Lernvermögen, an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen und den Zielsetzungen eines Unterrichtsvorhabens.

3.1 Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung

Hier gelten die Allgemeinen Regelungen im SchulG. § 48 „ Grundsätze der Leistungsbewertung“.

3.2 Schwerpunkte der Leistungsbewertung in der Sek. I

3.2.1 Sportpraktische Leistungen

- Individuelle Lern- und Leistungsfortschritte in Bezug auf:
 - Kondition (Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit)
 - Koordination
 - Bewegungsqualität / Kreativität
 - Spielfähigkeit / Vielseitigkeit
- Sportpraktische Leistungskontrollen: motorische Tests, Demonstration von Erlerntem
- erbrachte Leistung in einer Sportart, einer Disziplin oder Technik

3.2.3 Sporttheoretische Leistungen

- Mündliche Mitarbeit in entsprechenden Arbeitsphasen
- Fachspezifisches Wissen
- Sporttheoretische Leistungskontrollen: Tests, Referate, schriftliche Arbeiten, Protokolle, Hausaufgaben
- Regelkenntnisse, Fachterminologie, Kenntnisse über Technik und Taktik, Sicherheitsverhalten
- Beiträge zur Unterrichtsgestaltung / Unterrichtsgespräche
- methodische Fähigkeiten

3.2.3 Sportliches Verhalten / Sozialverhalten

- Einsatzbereitschaft
- Soziales Engagement
- Motivation
- Kooperationsfähigkeit
- Hilfsbereitschaft
- Konfliktverhalten
- Regelbewusstsein / Sicherheitsbewusstsein,
- Fairness, Fair Play

3.2.4. Arbeitsverhalten

- Lern- und Leistungsbereitschaft
- Belastbarkeit / Anstrengungsbereitschaft
- Zuverlässigkeit
- Selbstständigkeit

3.3 Grundsätze der Notenbildung

- Für die Benotung sollen nach Möglichkeit alle oben genannten Kriterien herangezogen werden, in Abhängigkeit vom entsprechenden Unterrichtsvorhaben. Eine Rangfolge innerhalb der Kriterien ist nicht sinnvoll und hängt ebenfalls vom Unterrichtsinhalt und den entsprechenden Gegebenheiten ab.

- Die Bewertung der Technik und die messbaren Leistungen in den Individualsportarten (Schwimmen, Leichtathletik, Turnen usw.) erfolgt nach Auswertung entsprechend anerkannter Tabellen.

- Besondere Schwerpunkte bei den Mannschaftssportarten und den Rückschlagspielen sind die Technik, die Spiel- und Teamfähigkeit.

- Leistungsverweigerungen, unentschuldigtes Fehlen, vergessene Sportkleidung – nach Information und Rücksprache mit Lehrern und Eltern kann mit der Note „ungenügend“ bewertet werden und fließt anteilmäßig in die Sportnote ein.

- Unverschuldete Unterrichtsausfälle werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

- Bei vergessener Sportbekleidung oder kurzfristiger Sportunfähigkeit erarbeiten die Schüler sporttheoretische Inhalte, fertigen Stundenprotokolle an, übernehmen Schiedsrichtertätigkeiten oder geben Hilfestellung.

- Bei langfristiger Sportunfähigkeit wegen einer Erkrankung oder Verletzung, wird die Bewertung von schriftlichen Aufträgen in Form von Stundenprotokollen, Referaten und Ausarbeitung von sportspezifischen Themen als Note herangezogen. Längerfristige Sportunfähigkeit muss von einem Arzt attestiert werden und kann, je nach Dauer, dazu führen, dass keine Bewertung vorgenommen werden kann und auf dem Zeugnis keine Sportnote ausgewiesen wird.

4 Schulinterner Lehrplan Sek. I

4.1. Vorbemerkung

Auf Grund der Besonderheiten im Fach Sport können keine parallelaufenden Themen festgelegt werden, da diese den curricularen Vorgaben (Gesamtschule-SI) widersprechen sowie einen enormen Materialbedarf erfordern würden. Da Schwimmen nur in den Jahrgängen 5 & 6 stattfindet und dadurch lediglich eine Unterrichtsstunde Sport pro Woche angesetzt ist, lassen sich in diesen Jahrgängen nur weniger Bewegungsfelder umsetzen.

Um dennoch eine größtmögliche Vergleichbarkeit und ein hohes Maß an Stringenz zu gewährleisten hat sich die Fachkonferenz Sport darauf geeinigt in den jeweiligen Jahrgangsstufen folgende Bewegungsfelder umzusetzen:

5	Bewegen im Wasser - Schwimmen – Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport – Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen Bewegen an Geräten - Turnen –
6	Bewegen im Wasser - Schwimmen – Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik - Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele –
7	Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport – Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele – Gleiten, Fahren, Rollen -Rollsport/Bootssport/ Wintersport
8	Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik - Bewegen an Geräten - Turnen – Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
9	Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele – Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste Gleiten, Fahren, Rollen -Rollsport/Bootssport/ Wintersport
10	Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik - Bewegen an Geräten - Turnen – Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport –

Fritz Bauer Gesamtschule		Schulinterner Lehrplan Sek. I			Fach: <u>Sport</u>		Jahrgang 5/6	
		120 Std./ Schuljahr/ Jahrgang unter optimalen Bedingungen auf alle Bewegungsfelder verteilt!						
Unterrichtsvorhaben	Bewegungsfelder und Sportbereiche	IF	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz	Methodenkompetenz	Urteilskompetenz	Leistungsüberprüfung		
<ul style="list-style-type: none"> - Im Gleichgewicht sein balancieren können - Körpersignale wahrnehmen und begreifen – sich selbst aufwärmen können - Psychomotorische Fähigkeiten erlangen und erfahren - Vertrauen und Verantwortung erfahren 	Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	a d	<ul style="list-style-type: none"> - sich unter Anleitung sachgerecht allgemein aufwärmen und grundlegende funktionsgymnastische Übungen ausführen sowie die Intensität des Aufwärmprozesses an ausgewählten eigenen Körperreaktionen wahrnehmen und steuern. - ihre Leistungsfähigkeit (z.B. Anstrengungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit, Koordination, Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer) gemäß den individuellen Leistungsvoraussetzungen in Spiel-, Leistungs- und Kooperationsformen zeigen und grundlegend beschreiben. - eine grundlegende Entspannungstechnik (z.B. Phantasiereise, Entspannungsmassage) angeleitet ausführen sowie die hervorgerufenen Wirkungen beschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> - allgemeine Aufwärmprinzipien (Allgemeine Erwärmung, Dehnen, funktionelle Kräftigung) allein und in der Gruppe anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> - ihre individuelle Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen einschätzen und anhand ausgewählter vorgegebener Kriterien beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> - sportmotorische Tests - Bewegungsbeobachtung - individuelle Leistungsverbesserung - Anstrengungsbereitschaft / Engagement - Unterrichtsgespräch 		
<ul style="list-style-type: none"> - Spielmöglichkeiten auf unserem Schulhof und in unseren Sporthallen entdecken und gestalten - Wir erfinden Spiele mit dem Wurfgerät Frisbee 	Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	b	<ul style="list-style-type: none"> grundlegende spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten ansatzweise situationsgerecht in kleinen Spielen anwenden. einfache Bewegungsspiele, Spiele im Gelände, sowie einfache Pausenspiele – auch eigenverantwortlich – fair, teamorientiert und sicherheitsbewusst miteinander spielen sowie entsprechende Gelingensbedingungen benennen und erläutern. Kleine Spiele gemäß vorgegebener Spielideen und Regeln – orientiert an Raum, Zeit, Spielerrinnen und Spielern sowie am Spielmaterial – 	<ul style="list-style-type: none"> - einfache Spiele bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen (z. B. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial der Raum) – auch außerhalb der Sporthalle – initiieren, eigenverantwortlich durchführen und verändern. - spieltypische verbale und nonverbale Kommunikationsformen anwenden. - einfache grafische Darstel- 	<ul style="list-style-type: none"> - Rahmenbedingungen hinsichtlich ihrer Eignung für die Organisation und Durchführung kleiner Spiele für sich und andere sicher bewerten. 	<ul style="list-style-type: none"> -Spiel/ Bewegungsbeobachtung- individuelle Leistungsverbesserung - Anstrengungsbereitschaft / Engagement - Unterrichtsgespräch 		

			selbstständig spielen und situationsbezogen an veränderte Rahmenbedingungen anpassen.	lungen von Spielsituationen erklären und umsetzen. - grundlegende Spielregeln erkennen und ihre Funktionen benennen.		
<ul style="list-style-type: none"> - Laufen - Springen - Werfen vielfältig erfahren - Schnell und geschickt um und über Hindernisse laufen - Üben und trainieren für einen leichtathletischen Wettkampf (Bundesjugendspiele) - ausdauernd laufen 	<p>Laufen, Springen, Werfen</p> <p>- Leichtathletik -</p>	<p>a d f</p>	<p>grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten (Lauf, Sprung und Wurf) ausführen und in Variationen, in Spielformen sowie mit unterschiedlichen Materialien anwenden.</p> <p>Leichtathletische Disziplinen (u. a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf grundlegendem Fertigkeitensniveau individuell oder teamorientiert ausführen.</p> <p>beim Laufen eine Ausdauerleistung (ca. 10 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen sowie grundlegende körperliche Reaktionen bei ausdauerndem Laufen benennen.</p> <p>einen leichtathletischen Dreikampf unter Berücksichtigung grundlegenden Wettkampfvhaltens durchführen.</p>	<p>leichtathletische Übungs- und Wettkampfanlagen sicherheitsgerecht nutzen.</p> <p>grundlegende leichtathletische Messverfahren sachgerecht anwenden.</p>	<p>die individuelle Gestaltung des Lauf tempos bei einer Ausdauerleistung an Hand wahrgenommener Körperreaktionen beurteilen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - sportmotorische Tests - Bewegungsbeobachtung - individuelle Leistungsverbesserung - Anstrengungsbereitschaft / Engagement - Unterrichtsgespräch
<ul style="list-style-type: none"> - Das Element Wasser erfahren - Über die Verbesserung des Bewegungsgefühls im Wasser Sicherheit gewinnen - Vielseitiges Wasserspringen - Sicher und ausdauernd in Bauch- und Rückenlage schwimmen können 	<p>Bewegen im Wasser</p> <p>- Schwimmen -</p>	<p>a d f</p>	<p>das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und unter Wasser wahrnehmen, dazu elementare Gesetzmäßigkeiten erläutern sowie grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten beim Schwimmen ausführen.</p> <p>eine Schwimmtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und einfacher Form der Wende auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau ausführen.</p> <p>eine Ausdauerleistung (ca. 10 Minuten) in einer beliebigen Schwimmtechnik gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller</p>	<p>einen schwimmbad-spezifischen Organisationsrahmen und grundlegende Regeln beim Schwimmen, Springen und Tauchen einhalten.</p> <p>Strategien zur Steuerung von Emotionen beim Schwimmen, Springen und Tauchen (z.B. zur Bewältigung von Angstsituationen) anwenden.</p>	<p>Verhaltensweisen am und im Wasser unter Sicherheits- und Gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Abnahme der verschiedenen Schwimmaabzeichen - Bewegungsbeobachtung - individuelle Leistungsverbesserung - Anstrengungsbereitschaft / Engagement - Unterrichtsgespräch

			<p>Leistungsfähigkeit – erbringen.</p> <p>das Springen und Tauchen in unterschiedlichen Situationen (u. a. Sportschwimmen, Rettungsschwimmen) funktionsgerecht durchführen und dabei Baderegeln und grundlegende Sicherheitsmaßnahmen situationsgerecht umsetzen. Gewichte und Gegenstände transportieren und deren Auswirkungen auf das Schwimmen erläutern.</p>			
<ul style="list-style-type: none"> - Körperspannung erlernen und erfahren - Körperbewusstsein in verschiedenen Körperlagen entwickeln - Sich vielfältig an Geräten bewegen - Die Schwerkraft spüren und überwinden 	<p>Bewegen an Geräten</p> <p style="text-align: center;">- Turnen -</p>	<p>a</p> <p>c</p>	<p>eine für das Turnen grundlegende Körperspannung aufbauen und aufrecht erhalten.</p> <p>technisch-koordinative und ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen (z. B. Rollen, Stützen, Balancieren, Springen, Hängen, Schwingen) bewältigen und ihre zentralen Merkmale beschreiben.</p> <p>elementare Bewegungsformen und grundlegende Bewegungsfertigkeiten an Turngeräten (Boden, Hang- und Stützgeräte) ausführen.</p> <p>Bewegungsfertigkeiten an Turngeräten oder Gerätekombinationen fließend verbinden und an einer Gerätebahn in der Grobform turnen.</p>	<p>Turngeräte sicher transportieren und sachgerecht kooperativ auf- und abbauen.</p> <p>in turnerischen Wagnissituationen für sich und andere umsichtig und verantwortungsbewusst handeln sowie Kriterien für sicherheits- und gesundheitsförderliches Verhalten benennen und anwenden.</p>	<p>turnerische Präsentationen einschätzen und nach ausgewählten Kriterien (z. B. Schwierigkeit, Ausführungsqualität) bewerten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - sportmotorische Tests - Bewegungsbeobachtung - individuelle Leistungsverbesserung - Anstrengungsbereitschaft / Engagement - Unterrichtsgespräch
<ul style="list-style-type: none"> - Klang, Rhythmus und Musik als Impulse für Bewegungsgestaltung nutzen - Wir erfinden, üben und präsentieren Kunststücke 	<p>Gestalten, Tanzen, Darstellen –</p> <p>Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste -</p>	<p>a</p> <p>b</p> <p>e</p>	<p>technisch-koordinative Grundformen ästhetisch-gestalterischen Bewegens mit und ohne Handgerät z. B. Ball, Reifen, Seil bzw. mit Klang- oder Rhythmusinstrumenten ausführen und grundlegend beschreiben.</p> <p>grundlegende Merkmale von Bewegungsqualität (u. a. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Raumorientierung sowie Synchronität von Körper/ Musik und Partnerin/ Partner) wahrnehmen und in Bewegungsgestaltungen (z. B. Gymnastik, Tanz, Pantomime) allein oder in der Gruppe in Ansätzen anwenden.</p> <p>grundlegende Elemente der Bewegungskünste (z. B. Jonglieren)</p>	<p>durch zielgerichtetes Erproben und Experimentieren einfache Bewegungs- oder Gestaltungsaufgaben lösen.</p> <p>einfache ästhetisch-gestalterische Bewegungsgestaltungen oder Übungsfolgen unter Berücksichtigung ausgewählter Gestaltungskriterien (z. B. Synchronität, Partnerbezug, Aufstellungsformen und Formationen) entwickeln und präsentieren.</p>	<p>einfache ästhetisch-gestalterische Präsentationen auf der Basis vorgegebener Kriterien bewerten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - sportmotorische Tests - Bewegungsbeobachtung - individuelle Leistungsverbesserung - Anstrengungsbereitschaft / Engagement - Unterrichtsgespräch

<ul style="list-style-type: none"> - Grundfertigkeiten Großer Sportspiele gemeinsam erschließen und anwenden - Wir entwickeln unsere gemeinsamen Regeln - Fußball - Tischtennis - Basketball 	<p>Spielen in und mit Regelstrukturen</p> <p>- Sportspiele -</p>	<p>a e</p>	<p>in ausgewählten Spielsituationen grundlegende technische, koordinative Fertigkeiten in der Grobform anwenden und benennen.</p> <p>sich in Spielsituationen gegenüber Mitspieler/innen und Gegner/innen fair verhalten und mannschaftsdienlich spielen.</p> <p>sich in einfachen Handlungs/Spielsituationen taktisch angemessen verhalten.</p> <p>ein großes Mannschaftsspiel in vereinfachter Form fair mit- und gegeneinander spielen.</p> <p>ein Partnerspiel in vereinfachter Form regelgerecht, fair mit- und gegeneinander spielen.</p>	<p>Spieltypische verbale und nonverbale Kommunikationsformen anwenden.</p> <p>Einfach graphische Darstellungen von Spielsituationen erklärt und umsetzen.</p> <p>Grundlegende Spielregeln erkennen und ihre Funktionen benennen.</p>	<p>die eigenen technischen, koordinativen Fertigkeiten an Hand vorgegebener Kriterien grundlegend beurteilen.</p> <p>einfache Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z. B. Spielidee, Regeln, Fairness) beurteilen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - sportmotorische Tests - Spiel-/Bewegungsbeobachtung - individuelle Leistungsverbesserung - Anstrengungsbereitschaft / Engagement - Unterrichtsgespräch
<ul style="list-style-type: none"> - Kleine Kämpfe – das Zweikämpfen spielerisch erfahren - Sich fallen lassen und gehalten werden - Die eigene Kraft einschätzen und verantworten können 	<p>Ringens und Kämpfen</p> <p>- Zweikampfsport -</p>	<p>a c e</p>	<p>normungebunden mit- und gegeneinander kämpfen und sich auf die individuellen Voraussetzungen von Partnerin oder Partner, Gegnerin oder Gegner einstellen.</p> <p>sich regelgerecht und fair in Kampfsituationen verhalten und Verantwortung für sich und die Partnerin/den Partner übernehmen.</p>	<p>grundlegende Regeln entwickeln, in Kampfsituationen zielgerichtet anwenden.</p> <p>durch kooperatives Verhalten der Partnerin bzw. dem Partner beim Erlernen von grundlegenden Techniken zum Erfolg verhelfen.</p>	<p>einfache Kampfsituationen hinsichtlich der Einhaltung von Vereinbarungen und Regeln bewerten.</p> <p>die Chancengleichheit von Kampfpaarungen in Kampfsituationen beurteilen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - sportmotorische Tests - Bewegungsbeobachtung - individuelle Leistungsverbesserung - Anstrengungsbereitschaft / Engagement - Unterrichtsgespräch
<ul style="list-style-type: none"> - Wir suchen unser Gleichgewicht beim Fahren und Rollen mit vielfältigen Sport- und Spielgeräten (z. B. Waveboard) - Evtl. Schlittschuhlaufen (Unterrichtsgang) 	<p>Gleiten, Fahren, Rollen - Rollsport/Bootssport/ Wintersport</p>	<p>a f</p>	<p>sich mit einem Gleit- oder Fahr- oder Rollgerät sicher fortbewegen, sowie die Fahrtrichtung ändern, ausweichen und bremsen. Hindernisse geschickt umfahren sowie situations- und sicherheitsbewusst beschleunigen und bremsen.</p> <p>Bewegungsabläufe beim Gleiten oder Fahren oder Rollen unter ökonomischen oder gestalterischen Aspekten ausführen sowie dabei eigene Fähigkeiten und Grenzen berücksichtigen.</p>	<p>grundlegende Organisations- und Sicherheitsvereinbarungen beim Gleiten oder Fahren oder Rollen beschreiben und verlässlich einhalten.</p>	<p>Gefahrenmomente beim Gleiten oder Fahren oder Rollen für sich und andere situativ einschätzen und anhand ausgewählter Kriterien beurteilen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Projekte/Inhaltsbereichsübergreifende und fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben oder innerhalb von AG's, - individuelle Leistungsverbesserung - Anstrengungsbereitschaft / Engagement
<ul style="list-style-type: none"> - Bei Schulfesten können bei Bedarf Spiel- und Sportvorführungen angeboten werden 	<p>Projekte/ fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben</p>					

Fritz Bauer Gesamtschule		Schulinterner Lehrplan Sek. I			Fach: <u>Sport</u>		Jahrgang 7/8	
		120 Std./ Schuljahr/ Jahrgang unter optimalen Bedingungen auf alle Bewegungsfelder verteilt!						
Unterrichtsvorhaben	Bewegungsfelder und Sportbereiche	IF	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz	Methodenkompetenz	Urteilskompetenz	Leistungsüberprüfung		
<ul style="list-style-type: none"> - Das Fitnessstudio in der Sporthalle - Rope Skipping - Entspannungsübungen selbständig durchführen 	Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	a d	<p>sich selbstständig funktional – allgemein und in Ansätzen sportartspezifisch – aufwärmen und entsprechende Prozesse grundlegend planen sowie dabei die Intensität des Prozesses an den Körperreaktionen wahrnehmen und steuern.</p> <p>ausgewählte Faktoren der Leistungsfähigkeit (u. a. Anstrengungsbereitschaft, Ausdauer) gemäß den individuellen Leistungsvoraussetzungen unter Anleitung weiterentwickeln und dies in einfachen sportbezogenen Anforderungssituationen zeigen.</p> <p>eine komplexere Entspannungstechnik (z. B. progressive Muskelentspannung, Autogenes Training, Yoga) unter Anleitung ausführen und deren Funktion, Aufbau und Wirkung beschreiben.</p>	<p>Elemente eines Aufwärmprozesses (z. B. Kräftigungs- und/oder Dehnübungen) nach vorgegebenen Kriterien zielgerichtet leiten.</p> <p>grundlegende Methoden zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit benennen, deren Bedeutung für den menschlichen Organismus unter gesundheitlichen Gesichtspunkten in Ansätzen beschreiben.</p>	-ihre individuelle Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen nach vorgegebenen Kriterien beurteilen. gesundheitlich vertretbare und gesundheitlich fragwürdige Körperideale grundlegend beurteilen.	<ul style="list-style-type: none"> - sportmotorische Tests - Bewegungsbeobachtung - individuelle Leistungsverbesserung - Anstrengungsbereitschaft / Engagement - Unterrichtsgespräch 		
<ul style="list-style-type: none"> - Kleine Spiele bedürfnisgerecht variieren (z.B. bekannte Spiele mit neuen Geräten und Regeln) - Indiacas und andere vorbereitende Übungen zum Volleyball 	Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	b	<p>ausgewählte spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten sowie taktisch-kognitive Fähigkeiten weiter entwickeln und situationsgerecht in Bewegungs- und Sportspielen anwenden.</p> <p>in unterschiedlichen Spielen nach vorgegebenen Kriterien mit- und gegeneinander technisch wie taktisch situationsgerecht handeln.</p>	ausgewählte Spiele bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen (u. a. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) – auch außerhalb der Sporthalle – initiieren, eigenverantwortlich durchführen und zielgerichtet verändern.	Spiele hinsichtlich ihrer Werte, Normen, inhaltlichen Schwerpunkte, Aufgaben und Ziele grundlegend beurteilen	<ul style="list-style-type: none"> -Spiel/ Bewegungsbeobachtung- individuelle Leistungsverbesserung - Anstrengungsbereitschaft / Engagement - Unterrichtsgespräch 		

<ul style="list-style-type: none"> - Wir lernen ausgewählte leichtathletische Disziplinen näher kennen - Leistungs- und Wettkampfsituationen erfahren (Bundesjugendspiele) - ausdauernd laufen <ul style="list-style-type: none"> Lauf ABC Laufen über Hindernisse Rhythmusschulung 	<p>Laufen, Springen, Werfen</p> <p style="text-align: center;">- Leichtathletik -</p>	<p>a d f</p>	<p>technisch-koordinative Fertigkeiten (Lauf, Sprung und Wurf) leichtathletischer Disziplinen ausführen und erläutern sowie für das Aufwärmen nutzen.</p> <p>leichtathletische Disziplinen (u. a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf grundlegendem Fertigkeitensniveau individuell und teamorientiert sowie spiel- und leistungsbezogen ausführen.</p> <p>beim Laufen eine Ausdauerleistung (ca. 20 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen sowie grundlegende körperliche Reaktionen bei ausdauerndem Laufen beschreiben.</p> <p>einen leichtathletischen Mehrkampf unter Berücksichtigung angemessenen Wettkampfvhaltens durchführen und unter Berücksichtigung von Interessens- und Leistungsunterschieden variieren.</p>	<p>unter Anleitung für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren.</p>	<p>die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit und die Leistungsfähigkeit der Wettkampfgruppe grundlegend beurteilen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - sportmotorische Tests - Bewegungsbeobachtung - individuelle Leistungsverbesserung - Anstrengungsbereitschaft / Engagement - Unterrichtsgespräch
<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern turnen - Attraktive Choreographien im Turnen selbst entwickeln - Le Parcours (z. B. eigene Gerätebahnen selbst erfinden) 	<p>Bewegen an Geräten</p> <p style="text-align: center;">- Turnen -</p>	<p>a c</p>	<p>grundlegende Bewegungsfertigkeiten an Turngeräten (Boden, Reck, Stufen- oder Parallelbarren) ausführen sowie Bewegungen variieren und kombinieren.</p> <p>gemeinsam (z. B. synchron) eine turnerische Bewältigung von Gerätebahnen und Gerätekombinationen realisieren.</p>	<p>den Aufbau von Geräten und Gerätekombinationen nach vorgegebenen Anleitungen weitgehend selbständig organisieren und kooperativ durchführen.</p> <p>grundlegende Sicherheits- und Hilfestellungen sowie vertrauensbildende Maßnahmen beschreiben und situationsangemessen anwenden.</p>	<p>Bewegungssituationen und Bewegungsarrangements im Hinblick auf Sicherheit und Gesundheit beurteilen.</p> <p>Geräteaufbauten unter Sicherheitsaspekten beurteilen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - sportmotorische Tests - Bewegungsbeobachtung - individuelle Leistungsverbesserung - Anstrengungsbereitschaft / Engagement - Unterrichtsgespräch

<ul style="list-style-type: none"> - Bewegungskünste entwickeln und präsentieren <li style="padding-left: 20px;">Akrobatik (Pyramidenbau) <li style="padding-left: 20px;">die klassischen Zirkuskünste - Wir entdecken Hip Hop und/oder Jumpstyle - Entwerfen einer eigenen Choreographie 	<p>Gestalten, Tanzen, Darstellen –</p> <p>Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste -</p>	<p>a ausgewählte Grundtechniken ästhetisch-gestalterischen Bewegens ausführen, kombinieren und als Ausgangspunkt für Bewegungsgestaltungen nutzen.</p> <p>b</p> <p>e Objekte und Materialien für das ästhetisch-gestalterische Bewegungshandeln auswählen und variieren.</p> <p>ausgewählte Merkmale von Bewegungsqualität (z. B. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Bewegungsweite, Bewegungstempo, Raumorientierung sowie Synchronität von Körper/ Musik und Partnerin/ Partner) in Bewegungsgestaltungen – auch in der Gruppe – anwenden und variieren.</p> <p>Bewegungskünste (z. B. Jonglieren) allein und in der Gruppe ausführen.</p> <p>Bewegungsgestaltungen (z. B. Paar- oder Gruppentänze, Fitnesschoreografien) in rhythmischen Strukturen zu Musik – auch in der Gruppe - umsetzen und präsentieren.</p>	<p>sich mit Partnerinnen und Partnern absprechen und gemeinsame Lösungen von komplexeren Gestaltungsaufgaben entwerfen, beschreiben und präsentieren.</p>	<p>die Bewegungs- und Gestaltungsqualität bei sich und anderen nach ausgewählten Kriterien beurteilen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - sportmotorische Tests - Bewegungsbeobachtung - individuelle Leistungsverbesserung - Anstrengungsbereitschaft / Engagement - Unterrichtsgespräch
<ul style="list-style-type: none"> - Weiterentwicklung von Sportspielen (klassisch und New Games) - Vom Gegeneinander zum Miteinander – Spielfähigkeit entwickeln - Fussball - Tischtennis - Hockey - Basketball 	<p>Spielen in und mit Regelstrukturen</p> <p>- Sportspiele -</p>	<p>a in Spielsituationen grundlegende technische, koordinative Fertigkeiten anwenden, beschreiben und Korrekturhilfen umsetzen.</p> <p>e Konflikte mit Mit- und Gegenspielern in Spielsituationen selbstständig lösen.</p> <p>sich in komplexen Handlungs-/Spielsituationen taktisch angemessen verhalten.</p> <p>das ausgewählte große Sportspiel fair, Mannschaftsdienlich und regelgerecht spielen.</p>	<p>grundlegende Spielregeln situationsgemäß verändern und vereinbaren und die Folgen der Regelveränderungen erläutern.</p> <p>Mannschaftsspiele organisieren, durchführen und Schiedsrichtertätigkeiten gemäß gegebener Regeln übernehmen.</p>	<p>verschiedene komplexere Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z. B. Spielidee, Regeln, Fairness) beurteilen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - sportmotorische Tests - Spiel-/Bewegungsbeobachtung - individuelle Leistungsverbesserung - Anstrengungsbereitschaft / Engagement - Unterrichtsgespräch

<ul style="list-style-type: none"> - Würfe wagen und verantworten (Ringen/Judo) - Projekt „Selbstverteidigung“ (Mädchen / Jungen) 	<p>Ringen und Kämpfen</p> <p>- Zweikampfsport -</p>	<p>a c e</p>	<p>normgebunden mit- und gegeneinander kämpfen und sich auf die individuellen Voraussetzungen (z. B. bei grundlegende Wurf-, Fall- und Bodenkampftechniken) von Partnerin oder Partner, Gegnerin oder Gegner einstellen.</p> <p>körperlich bedingte Vor- und Nachteile erkennen, benennen und Nachteilsausgleiche entwickeln und umsetzen.</p>	<p>grundlegende Strategien und Verfahren in Kampfsituationen zielgerichtet anwenden.</p> <p>durch kooperatives Verhalten der Partnerin bzw. dem Partner beim Erlernen von komplexen Techniken zum Erfolg verhelfen.</p>	<p>komplexe Kampfsituationen hinsichtlich der Einhaltung von Vereinbarungen und Regeln bewerten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - sportmotorische Tests - Bewegungsbeobachtung - individuelle Leistungsverbesserung - Anstrengungsbereitschaft / Engagement - Unterrichtsgespräch
<ul style="list-style-type: none"> - Wir suchen unser Gleichgewicht beim Fahren und Rollen mit vielfältigen Sport- und Spielgeräten (z.B. Waveboard) - Evtl. Schlittschuhlaufen (Unterrichtsgang) 	<p>Gleiten, Fahren, Rollen - Rollsport/Bootsport/ Wintersport</p>	<p>a f</p>	<p>komplexere Bewegungsabläufe des ausgewählten Schwerpunktes beim Gleiten oder Fahren oder Rollen kontrollieren und eine vorgegebene Strecke/Parcours schnell oder ausdauernd bewältigen.</p>	<p>Gefahrensituationen in ausgewählten Lern- und Übungsprozessen beim Gleiten oder Fahren oder Rollen erkennen, benennen und vereinbarte Sicherheits- und Organisationsmaßnahmen einhalten.</p>	<p>die Anforderungen zur Bewältigung von Gleit- Fahr- oder Rollsituationen einschätzen und den Schwierigkeitsgrad beurteilen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Projekte/Inhaltsbereichsübergreifende und fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben oder innerhalb von AG`s, - individuelle Leistungsverbesserung - Anstrengungsbereitschaft / Engagement
<ul style="list-style-type: none"> - Bei Schulfesten können bei Bedarf Spiel- und Sportvorführungen angeboten werden 	<p>Projekte/ fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben</p>					

Fritz Bauer Gesamtschule	Schulinterner Lehrplan Sek. I Fach: <u>Sport</u> Jahrgang 9/10 120 Std./ Schuljahr/ Jahrgang unter optimalen Bedingungen auf alle Bewegungsfelder verteilt!					
Unterrichtsvorhaben	Bewegungsfelder und Sportbereiche	IF	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz	Methodenkompetenz	Urteilskompetenz	Leistungsüberprüfung
	Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	a d	<p>- sich unter Anleitung sachgerecht allgemein aufwärmen und grundlegende funktionsgymnastische Übungen ausführen sowie die Intensität des Aufwärmprozesses an ausgewählten eigenen Körperreaktionen wahrnehmen und steuern.</p> <p>- ihre Leistungsfähigkeit (z.B. Anstrengungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit, Koordination, Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer) gemäß den individuellen Leistungs-voraussetzungen in Spiel-, Leistungs- und Kooperationsformen zeigen und grundlegend beschreiben.</p> <p>- eine grundlegende Entspannungstechnik (z.B. Phantasiereise, Entspannungsmassage) angeleitet ausführen sowie die hervorgerufenen Wirkungen beschreiben.</p>	<p>- allgemeine Aufwärmprinzipien (Allgemeine Erwärmung, Dehnen, funktionelle Kräftigung) allein und in der Gruppe anwenden</p>	<p>- ihre individuelle Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen einschätzen und anhand ausgewählter vorgegebener Kriterien beurteilen.</p>	<p>- sportmotorische Tests</p> <p>- Bewegungsbeobachtung</p> <p>- individuelle Leistungsverbesserung</p> <p>- Anstrengungsbereitschaft / Engagement</p> <p>- Unterrichtsgespräch</p>
	Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	b	<p>grundlegende spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten ansatzweise situationsgerecht in kleinen Spielen anwenden.</p> <p>einfache Bewegungsspiele, Spiele im Gelände, sowie einfache Pausenspiele – auch eigenverantwortlich – fair, teamorientiert und sicherheitsbewusst miteinander spielen sowie entsprechende Gelingensbedingungen benennen und erläutern.</p> <p>Kleine Spiele gemäß vorgegebener Spielideen und Regeln – orientiert an Raum, Zeit, Spielerinnen und Spielern sowie am Spielmaterial –</p>	<p>- einfache Spiele bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen (z. B. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial der Raum) – auch außerhalb der Sporthalle – initiieren, eigenverantwortlich durchführen und verändern.</p> <p>- spieltypische verbale und nonverbale Kommunikationsformen anwenden.</p> <p>- einfache grafische Darstel-</p>	<p>- Rahmenbedingungen hinsichtlich ihrer Eignung für die Organisation und Durchführung kleiner Spiele für sich und andere sicher bewerten.</p>	<p>-Spiel/ Bewegungsbeobachtung- individuelle Leistungsverbesserung</p> <p>- Anstrengungsbereitschaft / Engagement</p> <p>- Unterrichtsgespräch</p>

			selbstständig spielen und situationsbezogen an veränderte Rahmenbedingungen anpassen.	lungen von Spielsituationen erklären und umsetzen. - grundlegende Spielregeln erkennen und ihre Funktionen benennen.		
	Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik -	a d f	<p>grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten (Lauf, Sprung und Wurf) ausführen und in Variationen, in Spielformen sowie mit unterschiedlichen Materialien anwenden.</p> <p>Leichtathletische Disziplinen (u. a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf grundlegendem Fertigkeitensniveau individuell oder teamorientiert ausführen.</p> <p>beim Laufen eine Ausdauerleistung (ca. 10 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen sowie grundlegende körperliche Reaktionen bei ausdauerndem Laufen benennen.</p> <p>einen leichtathletischen Dreikampf unter Berücksichtigung grundlegenden Wettkampfvhaltens durchführen.</p>	<p>leichtathletische Übungs- und Wettkampfanlagen sicherheitsgerecht nutzen.</p> <p>grundlegende leichtathletische Messverfahren sachgerecht anwenden.</p>	<p>die individuelle Gestaltung des Lauf tempos bei einer Ausdauerleistung an Hand wahrgenommener Körperreaktionen beurteilen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - sportmotorische Tests - Bewegungsbeobachtung - individuelle Leistungsverbesserung - Anstrengungsbereitschaft / Engagement - Unterrichtsgespräch
	Bewegen im Wasser - Schwimmen -	a d f	<p>das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und unter Wasser wahrnehmen, dazu elementare Gesetzmäßigkeiten erläutern sowie grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten beim Schwimmen ausführen.</p> <p>eine Schwimmtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und einfacher Form der Wende auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau ausführen.</p> <p>eine Ausdauerleistung (ca. 10 Minuten) in einer beliebigen Schwimmtechnik gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller</p>	<p>einen schwimmbad-spezifischen Organisationsrahmen und grundlegende Regeln beim Schwimmen, Springen und Tauchen einhalten.</p> <p>Strategien zur Steuerung von Emotionen beim Schwimmen, Springen und Tauchen (z.B. zur Bewältigung von Angstsituationen) anwenden.</p>	<p>Verhaltensweisen am und im Wasser unter Sicherheits- und Gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Abnahme der verschiedenen Schwimmaabzeichen - Bewegungsbeobachtung - individuelle Leistungsverbesserung - Anstrengungsbereitschaft / Engagement - Unterrichtsgespräch

			<p>Leistungsfähigkeit – erbringen.</p> <p>das Springen und Tauchen in unterschiedlichen Situationen (u. a. Sportschwimmen, Rettungsschwimmen) funktionsgerecht durchführen und dabei Baderegeln und grundlegende Sicherheitsmaßnahmen situationsgerecht umsetzen. Gewichte und Gegenstände transportieren und deren Auswirkungen auf das Schwimmen erläutern.</p>			
	<p>Bewegen an Geräten</p> <p>- Turnen -</p>	<p>a</p> <p>c</p>	<p>eine für das Turnen grundlegende Körperspannung aufbauen und aufrecht erhalten.</p> <p>technisch-koordinative und ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen (z. B. Rollen, Stützen, Balancieren, Springen, Hängen, Schwingen) bewältigen und ihre zentralen Merkmale beschreiben.</p> <p>elementare Bewegungsformen und grundlegende Bewegungsfertigkeiten an Turngeräten (Boden, Hang- und Stützgeräte) ausführen.</p> <p>Bewegungsfertigkeiten an Turngeräten oder Gerätekombinationen fließend verbinden und an einer Gerätebahn in der Grobform turnen.</p>	<p>Turnergeräte sicher transportieren und sachgerecht kooperativ auf- und abbauen.</p> <p>in turnerischen Wagnissituationen für sich und andere umsichtig und verantwortungsbewusst handeln sowie Kriterien für sicherheits- und gesundheitsförderliches Verhalten benennen und anwenden.</p>	<p>turnerische Präsentationen einschätzen und nach ausgewählten Kriterien (z. B. Schwierigkeit, Ausführungsqualität) bewerten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - sportmotorische Tests - Bewegungsbeobachtung - individuelle Leistungsverbesserung - Anstrengungsbereitschaft / Engagement - Unterrichtsgespräch
	<p>Gestalten, Tanzen, Darstellen –</p> <p>Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste -</p>	<p>a</p> <p>b</p> <p>e</p>	<p>technisch-koordinative Grundformen ästhetisch-gestalterischen Bewehens mit und ohne Handgerät z. B. Ball, Reifen, Seil bzw. mit Klang- oder Rhythmusinstrumenten ausführen und grundlegend beschreiben.</p> <p>grundlegende Merkmale von Bewegungsqualität (u. a. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Raumorientierung sowie Synchronität von Körper/ Musik und Partnerin/ Partner) wahrnehmen und in Bewegungsgestaltungen (z. B. Gymnastik, Tanz, Pantomime) allein oder in der Gruppe in Ansätzen anwenden.</p> <p>grundlegende Elemente der Bewegungskünste (z. B. Jonglieren)</p>	<p>durch zielgerichtetes Erproben und Experimentieren einfache Bewegungs- oder Gestaltungsaufgaben lösen.</p> <p>einfache ästhetisch-gestalterische Bewegungsgestaltungen oder Übungsfolgen unter Berücksichtigung ausgewählter Gestaltungskriterien (z. B. Synchronität, Partnerbezug, Aufstellungsformen und Formationen) entwickeln und präsentieren.</p>	<p>einfache ästhetisch-gestalterische Präsentationen auf der Basis vorgegebener Kriterien bewerten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - sportmotorische Tests - Bewegungsbeobachtung - individuelle Leistungsverbesserung - Anstrengungsbereitschaft / Engagement - Unterrichtsgespräch

	<p>Spielen in und mit Regelstrukturen</p> <p>- Sportspiele -</p>	a e	<p>in ausgewählten Spielsituationen grundlegende technische, koordinative Fertigkeiten in der Grobform anwenden und benennen.</p> <p>sich in Spielsituationen gegenüber Mitspieler/innen und Gegner/innen fair verhalten und mannschaftsdienlich spielen.</p> <p>sich in einfachen Handlungs/Spielsituationen taktisch angemessen verhalten.</p> <p>ein großes Mannschaftsspiel in vereinfachter Form fair mit- und gegeneinander spielen.</p> <p>ein Partnerspiel in vereinfachter Form regelgerecht, fair mit- und gegeneinander spielen.</p>	<p>Spieltypische verbale und nonverbale Kommunikationsformen anwenden.</p> <p>Einfach graphische Darstellungen von Spielsituationen erklären und umsetzen.</p> <p>Grundlegende Spielregeln erkennen und ihre Funktionen benennen.</p>	<p>die eigenen technischen, koordinativen Fertigkeiten an Hand vorgegebener Kriterien grundlegend beurteilen.</p> <p>einfache Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z. B. Spielidee, Regeln, Fairness) beurteilen.</p>	<p>- sportmotorische Tests</p> <p>- Spiel-/Bewegungsbeobachtung</p> <p>- individuelle Leistungsverbesserung</p> <p>- Anstrengungsbereitschaft / Engagement</p> <p>- Unterrichtsgespräch</p>
	<p>Ringens und Kämpfen</p> <p>- Zweikampfsport -</p>	a c e	<p>normungebunden mit- und gegeneinander kämpfen und sich auf die individuellen Voraussetzungen von Partnerin oder Partner, Gegnerin oder Gegner einstellen.</p> <p>sich regelgerecht und fair in Kampfsituationen verhalten und Verantwortung für sich und die Partnerin/den Partner übernehmen.</p>	<p>grundlegende Regeln entwickeln, in Kampfsituationen zielgerichtet anwenden.</p> <p>durch kooperatives Verhalten der Partnerin bzw. dem Partner beim Erlernen von grundlegenden Techniken zum Erfolg verhelfen.</p>	<p>einfache Kampfsituationen hinsichtlich der Einhaltung von Vereinbarungen und Regeln bewerten.</p> <p>die Chancengleichheit von Kampfpaarungen in Kampfsituationen beurteilen.</p>	<p>- sportmotorische Tests</p> <p>- Bewegungsbeobachtung</p> <p>- individuelle Leistungsverbesserung</p> <p>- Anstrengungsbereitschaft / Engagement</p> <p>- Unterrichtsgespräch</p>
	<p>Gleiten, Fahren, Rollen - Rollsport/ Bootssport/ Wintersport</p>	a f	<p>sich mit einem Gleit- oder Fahr- oder Rollgerät sicher fortbewegen, sowie die Fahrtrichtung ändern, ausweichen und bremsen. Hindernisse geschickt umfahren sowie situations- und sicherheitsbewusst beschleunigen und bremsen.</p> <p>Bewegungsabläufe beim Gleiten oder Fahren oder Rollen unter ökonomischen oder gestalterischen Aspekten ausführen sowie dabei eigene Fähigkeiten und Grenzen berücksichtigen.</p>	<p>grundlegende Organisations- und Sicherheitsvereinbarungen beim Gleiten oder Fahren oder Rollen beschreiben und verlässlich einhalten.</p>	<p>Gefahrenmomente beim Gleiten oder Fahren oder Rollen für sich und andere situativ einschätzen und anhand ausgewählter Kriterien beurteilen.</p>	<p>- Projekte/Inhaltsbereichsübergreifende und fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben oder innerhalb von AG's,</p> <p>- individuelle Leistungsverbesserung - Anstrengungsbereitschaft / Engagement</p>
<p>- Bei Schulfesten können bei Bedarf Spiel- und Sportvorführungen angeboten werden</p>	<p>Projekte/ fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben</p>					

7 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle

An der Fritz Bauer Gesamtschule soll der Unterricht zukünftig regelmäßig durch ein standardisiertes Verfahren evaluiert werden (Schülerfeedback). Auch die Arbeit der Fachkonferenz wird in regelmäßigen Abständen evaluiert. Weitere Arbeits- und Fortbildungsschwerpunkte der Fachkonferenz (Auffrischung der Rettungsfähigkeit, weitere fachkonferenzinterne Fortbildungen, Weiterentwicklung von Aufgabenformaten, etc.), werden dementsprechend systematisch dokumentiert und perspektivisch entwickelt.

Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculum

Die Fachkonferenz Sport evaluiert in regelmäßigen Abständen die Qualität und Gestaltung ihrer Profile. Bei veränderten Ausgangsbedingungen (neues Sportstättenangebot, Kooperation mit schulischen und außerschulischen Partnern, neue Trendsportarten, etc.) können auf der Basis des KLP Sport jederzeit Anpassungen vorgenommen werden. Dieses beinhaltet auch neue Kursprofile sowie ggf. die Einrichtung von Projektkursen.

Verfasst von:

TUMS (Fachkonferenzvorsitz) in Zusammenarbeit mit den SII-Kolleg/innen (BAYS, PEHC, WORL)